

Klimalotsen Protokoll vom 11.11.2016

Eine geniale Erfindung: Das aquaponische Solar-Gewächshaus

Heute sind wir zu Gast bei dem Physiker und Erfinder Herrn Franz Schreier. Sein Domizil liegt in der Gärtnersiedlung in Lampertheim. Riesige Gewächshäuser stehen hier reihenweise nebeneinander. Die Gärtnersiedlung ist über 50 Jahre alt. 150 000 l Öl wurden hier Jahr für Jahr verbraucht, um Zierpflanzen zu züchten.

Zunächst betreten wir ein Gewächshaus, in dem auf Kokosfaser als Substrat Rucola, Amaranth und Radieschen gezogen werden. Danach stehen wir in einem weiteren riesigen Gewächshaus inmitten von Duftgeranien und Chrysanthemen. Besonders auffällige Chrysanthemen mit tennisballgroßem, kugelförmigem Blütenstand sind nach Boris Becker benannt.

Herr Schreier hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, ein zukunftsweisendes Gewächshaus zu entwickeln. Ein Gewächshaus, das Strom, Wärme und gleichzeitig Gemüse erzeugt. Mit selbst entwickelten Solaranlagen ist das neue Zukunfts-Gewächshaus ausgestattet. Sie sind drehbar und können so zur Sonne ausgerichtet werden, dass möglichst viel Strom generiert werden kann und die Pflanzen noch genug Licht zum Wachsen bekommen. Zusätzlich gibt es ein großes Fischbecken, das den Dünger für das Gewächshaus liefert.

Er weist auf die Problematik des Klimawandels hin. Die Erde erwärmt sich. Es ist ein sich selbst verstärkender Effekt. Die reflektierenden Flächen werden weniger, wenn das Eis taut und somit erwärmt sich die Erde noch stärker. Mit einem Experiment verdeutlicht Herr Schreier, wie komplex das Thema Klimawandel ist und dass noch vieles unerforscht und nicht vorhersehbar ist. Er hatte ein Rohr und eine kleine Kugel, die er in das Rohr fallen ließ. Jeder erwartete, dass die Kugel gleich nach unten herausfallen würde. Aber das war nicht so. Zur Überraschung aller, schwebte die Kugel durch das Rohr nach unten und ließ sich dabei mächtig viel Zeit. Ursache ist ein Magnetfeld, das sich aufgebaut hatte und dass uns alle fasziniert erkennen ließ, wie komplex ein einfach aussehender Sachverhalt doch sein kann.

Zum Abschluss konnten sich die Klimalotsen an einem Lagerfeuer aufwärmen. Mit einem Sauerstoffgenerator durften die Schüler das Feuer selbst anheizen. Dass Feuer eine magische Anziehungskraft hat und das Anfeuern viel Spaß machte, bleibt noch kurz zu erwähnen.

Zentrale Botschaft von Herrn Schreier an die Klimalotsen war: „Schützt die Natur! Informiert euch und bleibt bei eurer Meinung!“

Wir danken Herrn Schreier, dass wir einen Einblick in dieses neue und spannende Forschungsfeld der Zukunft bekommen konnten.